



Rentenreform: Überraschender Streik der Fluglotsen – 50% der Flüge am Pariser Flughafen Orly annulliert

Aufgrund eines überraschenden Streiks der Fluglotsen mussten am Samstag am Flughafen Paris-Orly etwa 50 % der Flüge gestrichen werden.

Der Pariser Flughafen Orly teilte mit, dass an diesem Samstag aufgrund eines Streiks der Fluglotsen „zahlreiche Verspätungen und Annullierungen“ zu erwarten seien.

Am 4. Tag der Demonstrationen gegen die Rentenreform wurde am Samstagnachmittag jeder zweite Flug, der am Flughafen Paris-Orly startete oder landen sollte, annulliert.

Grund dafür war ein überraschender Streik der Fluglotsen, die beschlossen hatten, dem Mobilisierungsauftrag der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes im Rahmen einer vor einigen Tagen eingereichten landesweiten Streikankündigung zu folgen.

„Angesichts einer gewissen Anzahl von Streikenden bei der Flugsicherungsorganisation in Orly“ hat die Generaldirektion für Zivilluftfahrt (DGAC) „die Fluggesellschaften aufgefordert, ihr Flugprogramm ab 13 Uhr für den restlichen Tag um 50 % zu reduzieren“, teilte die Behörde in einer Erklärung mit.

Keine Störungen an den anderen Pariser Flughäfen.

Da mehrere Gewerkschaftsorganisationen für diesen Samstag zu einem Tag mit Demonstrationen, aber nicht zu einem Streik aufgerufen hatten, war die landesweite Streikvorankündigung des öffentlichen Dienstes „nicht von den Gewerkschaften innerhalb der DGAC (Generaldirektion für Zivilluftfahrt, Anm. d. Red.) weitergeleitet worden“, wie von Seiten der für die Aufsicht über den Luftverkehr zuständigen Behörde mitgeteilt wurde. Das Ergebnis war, dass der Mindestdienst der Fluglotsen nicht eingehalten werden konnte. Aus dem gleichen Grund konnten auch die Fluggesellschaften nicht vorab informiert werden.

Die acht größten französischen Gewerkschaften erklärten am Samstag, sie seien dazu bereit, „Frankreich ab 7. März in allen Bereichen zum Stillstand zu bringen“, wenn Regierung und Parlament den Protesten gegen die Rentenreform „taub“ gegenüberstehen.

Jean-Luc Mélenchon sagt die heftigsten Proteste „seit 50 Jahren“ voraus.

„Die Menschen wollen diese zwei zusätzlichen Arbeitsjahre nicht“, so Jean-Luc Mélenchon, der im Demonstrationzug in Marseille mitlief.